

**Alles hat seine Zeit
und jegliches Vornehmen unter dem Himmel seine Stunde...** Prediger 3,1

Viele kennen und schätzen diesen Bibeltext. Er spricht von unterschiedlichen Phasen im Leben eines Menschen. Es gibt immer wieder Veränderungen.

In den vergangenen Tagen habe ich öfters darüber nachgedacht, was nehme ich aus der speziellen Corona-Zeit mit, was haben die letzten Tage aus mir gemacht und welche daraus gewonnenen Erkenntnisse setze ich um, wenn der Alltag wieder einkehrt.



Verschiedene Gepflogenheiten, Selbstverständlichkeiten, habe ich vermisst. Doch ich habe auch realisiert, dass man auf viele geliebte alltägliche und nebenhergehende Dinge verzichten kann. Wenn nicht ganz, so doch teilweise.

Was nehmen wir uns nicht alles beim Jahreswechsel vor. Hoffentlich bleiben es nicht leere Vorsätze.

Nun haben wir nach dem Lockdown eine zweite Chance bekommen, um nochmals Vorsätze zu definieren, ehemalige zu überdenken und sie anzupacken.

Zeit zum Überlegen und Anregungen haben wir ja genug. Was kann ich Positives aus dieser besonderen Corona-Zeit mitnehmen?

- Wie wär's mit dem Solidaritätsgedanken? Auch nachher brauchen Menschen unsere Unterstützung. Soll und kann ich mich in Zukunft mehr für Bedürftige engagieren? vermehrt gute Projekte unterstützen?
- Entschleunigung. Kann ich mit meiner Zeit etwas Besseres machen als von Termin zu Termin eilen und Programme abzuspuhlen, so dass kaum mehr Zeit für die innere Ruhe oder die Beziehungspflege bleibt?
- Die Pandemie hat gezeigt, der Mensch hat nicht alles im Griff. In früheren Zeiten haben tragische Ereignisse viele Leute angeregt, sich neu auf den Glauben zu besinnen und Gott im Gebet zu suchen.

Ich persönlich glaube und erlebe es auch, dass das Gebet eine grosse Kraftquelle ist. Gebetszeiten sind ein nahes Zusammensein mit Gott, der alle Macht hat, der mich gleichzeitig unendlich liebt und immer nur die besten Absichten mit mir hat. Das Vertrauen in Ihn gibt mir Boden unter die Füsse. Es ist ein Fundament, das durch Erfahrungen in Krisenzeiten – auch in den ganz persönlichen – sogar an Festigkeit gewinnen darf.

Wir sind/waren der Situation hilflos ausgeliefert. Menschen wurden von Leid getroffen. Grosse Angst machte sich breit. Wir konnten in so vielem nicht mehr selber entscheiden. Aber: Alles hat seine Zeit! Ich habe mich entschlossen, gestärkt und positiv aus dieser Situation herauszukommen. Nach dieser Erfahrung soll gerade auch Dankbarkeit mein Leben prägen.

So möge Ihnen allen diese aussergewöhnliche Zeit zum persönlichen Gewinn werden.

Agnes Allgeier, Katechetin